

Institut für Regionalforschung der Schlesischen Bibliothek

Durch den Beschluss des Schlesischen Sejmijs wurde 2011 das Institut für Regionalforschung der Schlesischen Bibliothek (IBR) gegründet.

Die Gründung des IBR war das Ergebnis mehrjähriger Bemühungen um die Wiederherstellung einer Institution mit wissenschaftlichem und forschendem Charakter in Katowice. Die Bedeutung dieser Entscheidung unterstreichen die Worte des Direktors der Schlesischen Bibliothek Prof. Dr. Jan Malicki: „Ich nehme die Gründung des Instituts mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis. Dies ist eine Forderung, die seit Jahren von der wissenschaftlichen Gemeinschaft erhoben wird.“

Das Schlesische Institut, das erste Zentrum für Regionalstudien in Katowice, wurde 1934 von Roman Lutman gegründet. Er war bis 1949 aktiv, während des Krieges auch im Untergrund. Im Jahr 1957 wurde beschlossen, die Erforschung der Region durch das nach Jacek Koraszewski benannte Schlesische Wissenschaftliche Institut fortzusetzen. Dieses Institut hat 1992 seinen Betrieb eingestellt.

Die Leitung des Instituts für Regionalforschung der Schlesischen Bibliothek wurde im März 2012 von Prof. Dr. Ryszard Kaczmarek übernommen. Die beiden Hauptprojekte, die derzeit von der Abteilung betrieben werden, sind die Plattform „Eduś“ und die „Enzyklopädie der Woiwodschaft Schlesien“. Seit 2017 wird am Schlesischen Geografischen und Historischen Wörterbuch GEOHIST gearbeitet. Ab 2018 ist das Portal: debates.ibrbs.pl verfügbar, wo Texte zu weiteren Leitthemen veröffentlicht werden.

Jedes Jahr organisiert das Institut für Regionalforschung eine

wissenschaftliche Konferenz, die der Geschichte der Schlesienschen Woiwodschaft gewidmet ist. Sie ist auch Mitorganisator des Wettbewerbs der Oberschlesienschen Wissensolympiade.

Zu den bisher durchgeführten Veranstaltungen gehören:

500 Jahre Reformation in Oberschlesien (2017),

Wilhelm Szewczyk (1916-1991) zum hundertsten Jahrestag seiner Geburt (2016),

Sie haben das Bild Oberschlesiens im 20. Jahrhundert geprägt. (2015),

Der Erste Weltkrieg in Schlesien. Geschichte – Literatur – Kultur (2014),

„Wird es ein Gewitter geben?“, Primas August Hlond an der Spitze der katholischen Kirche in Polen im Angesicht neuer Ideologien und der neuen europäischen Ordnung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (2013),

The Year 1813. An Evaluation of the Napoleonic Era in Silesia (2013),

1813. Die Bilanz der napoleonischen Ära in Schlesien (2013),

Sie haben in Oberschlesien im 20. Jahrhundert Entscheidungen getroffen. (2012).

Sie übt auch eine Publikationstätigkeit aus, darunter Publikationen zur Geschichte der Woiwodschaft Schlesien. Bis heute wurden Bücher veröffentlicht:

Das Erbe der oberchlesienschen Reformation (2018),

500 Jahre Reformation in Oberschlesien (2017),

Sie haben das Bild Oberschlesiens im 20. Jahrhundert geprägt. (2017),

Der Erste Weltkrieg in Schlesien. Geschichte – Literatur – Kultur (2016),

Schlesien in der Zeit des napoleonischen Feldzugs (2014),

Sie haben in Oberschlesien im 20. Jahrhundert Entscheidungen getroffen. (2014),

Eine Biografie von Patrycy Cieszkowski (2014).

Dank der Bemühungen des Instituts war es möglich, die Tradition der Herausgabe von „Zaranie Śląskie“ („Geburtsstunde Schlesiens“), die über hundert Jahre dauerte, wieder aufzunehmen. Die Zeitschrift wird als „Zaranie Śląskie“ herausgegeben. 2. Serie“.

Institut für Regionalforschung der Schlesischen Bibliothek

ul. Ligonja 7, 40-036 Katowice

tel.: [+48 32 251 42 21](tel:+48322514221) wew. 305

e-mail: ibr@bs.katowice.pl

Montag-Freitag 7.00-15.00 Uhr

<http://ibr.bs.katowice.pl>



■



Eduś



EWOŚ

ENCYKLOPEDIA WOJEWÓDZTWA ŚLĄSKIEGO



*Instytut
Badań
Regionalnych*

